

Letzte Ausstellung vor einer längeren Denkpause



Dialog: Die Plastiken Sabina Althers (links) und die Malerei Edith Thurnherrs. (Bild: Urs Bucher)

Intime Plastiken von Sabina Alther und kraftvolle Farbflächen von Edith Thurnherr bilden in «Textur contra Form» einen stimmigen Zweiklang. Danach schliesst Alexandra Oestvold ihre Galerie Werkart bis Mitte 2012 erst einmal.

MARTIN PREISSER

Seit zwölf Jahren führt Alexandra Oestvold die Galerie Werkart und hat in dieser Zeit 82 Ausstellungen realisiert. Jetzt gönnt sie sich eine Denkpause, in der sie auch über neue Präsentationsmodelle für Kunst nachdenken will. Bevor die Galerie für ein halbes Jahr geschlossen sein wird, bespielen die St. Galler Skulpteurin Sabina Alther und die in Au SG tätige Malerin Edith Thurnherr die Räume von Werkart.

Gegensätze beleben

«Edith Thurnherrs Farben werten die Skulptur auf, und umgekehrt: manche Bronzepatina findet farblich eine Fortsetzung in den Bildern», freut sich Sabina Alther über die Doppelschau. Auch für Edith Thurnherr

ist der Gedanke des Komplementären wichtig: «Sabina Alther sucht nach der perfekten Form, ich bin auf dem Weg der Reduktion. Diese Gegensätze in einer gemeinsamen Ausstellung potenzieren sich.» Thurnherr war bereits vor zwei Jahren in der Galerie Werkart zu Gast, damals mit der Ausstellung «Lichtspur». Jetzt beeindruckt erneut ihre Fähigkeit, Erdiges zum Leuchten zu bringen. Die alle für diese Ausstellung neu geschaffenen Werke wirken aber deutlich formbetonter und gefasster. Immer noch geht es Thurnherr darum, die Vielfalt von Formen, Strukturen und Farben in virtuosem Umgang mit Pigmenten, aber auch Asche, Papier, Sand, Specksteinmehl und anderen Stoffen auszuleben.

Emotion eingewoben

Quader, Kuben, eckige Grundformen scheinen aufeinandergelegt, teils mauerartig, teils teppichartig. Wie symbolhafte Körper sind die Elemente auf den Bildern, die stark durch die Oberflächenleuchtkraft leben, angeordnet, Symbole, denen viel künstlerische und emotionale Energie eingewoben zu sein scheint. «Plazierte Körper» nennt Edith Thurnherr das selbst. Durch die Motivanordnungen haben diese beeindruckend dichten und doch schwebenden Arbeiten bisweilen fast etwas Skulpturartiges. Intim, elegant und wie aus einem Guss, im feinsten Sinne «handlich» sind die kleinen Skulpturen Sabina Althers, die sich in St. Gallen bei Willy Steinlin ausgebildet hat. Hauptthema dieser teils abstrakten, teils körperlichen Arbeiten, die geschlossen oder als Torso vorkommen, ist die Frau und ihre seelische Befindlichkeit. Exemplarisch für Althers sensible Bronzearbeiten in unterschiedlicher Patina mag die Skulptur «Ehe – gemeinsame Entfaltung» sein. Eng sind hier symbolisch zwei Menschen verbunden, aber wie mitten in einer Art Blütenkelch entfalten beide Wesen nach aussen auch ihr je Eigenständiges.